Locale Neuigkeiten.

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, Okt. 24, 1872.

Neue Anzeigen. — Folgende neue Anzeigen erscheinen in der heutigen „Staats-Zeitung", auf welche wir unsere Leser aufmerksam machen:

Bierbrauerei—B. Frisch.
Aufforderung—Geo. Biester.
Dankabstattung—J. F. Königs.
Bäcker verlangt—J. Egenrieder.
Starb—Königs.
Starb—Klauder.

Harrisburg Arbeiter Bau- und Spar-Verein No. 3. — Am Dienstag Abend, den 29. Okt., wird in obigem Verein wieder Geld versteigert. Kaufslustige sind bestens eingeladen.

Persönliches.—Mrs. König hatte die Güte, uns ein Büschel ganz delikate Aepfel zu übersenden, wofür Mrs. Ripper, die Gattin unseres Editors, ihren freundlichsten, allerverbindlichsten Dank sagt.—

Die Brücke an State Straße.—Die Maurer-Arbeit daran wird so eben vollendet. Das Ganze wird ein Prachtwerk werden und kostet der Pennsylvania R. R. Compagnie circa $300,000.

Ein großes Ei. — Herr Friedrich Reichert von hier übersandte uns ein Hühnerei, das 5¼ Zoll in der Länge und 3½ Zoll im Umfang, um die Mitte gemessen, hatte. — So ein Ei kann nur ein demokratischer Rooster mit einer demokratischen Henne fertig bringen!

Goldene Hochzeit.—Letzten Donnerstag den 17 Okt feierte der große Drahtzieher Simon Cameron seine goldene Hochzeit in prachtvoller Weise und unter ungeheurem Zudrang seiner Freunde und Anhänger.—Das hat Geld gekostet! Und 3 Millionen gesponnen für die Staats-Wahlen in Pennsylvanien 2c. dann noch ein Bischen für die Wahl am 5ten November. — Gutes Steuer-Zahlendes Volk Pennsylvanien's. Du wirst in den nächsten 4 Jahren bärenhaft zahlen müssen! —

York County.—Eine Bande Straßenräuber macht die Nachbarschaft von Glen Rock und Hanover unsicher. Mehrere Reisende wurden ausgeraubt. Der letzte war Mr. William Keller, ein Höker (Huckster) der auf seinem Fuhrwerk von 4 Rehlen angefallen und seines Pocketbuchs mit $150 beraubt wurde.

Herrn Bernhard Frisch's State-Capitol-Bierbrauerei, Nord 4te oberhalb Walnutstraße liefert einen Bierstoff, der bisher weder von Lancaster-, noch Newarker, noch irgend einem andern Biere, von wo her immer es stammen mag, gebeten worden ist.—Das Schenklokal ist an der Ecke von Markt und 5ten Straße —Man komme koste und überzeuge sich! Selig sind die Durstigen in Harrisburg;—den Frisch wird mit frischem Biere sie tränken.

Herrn J. J. Sprenger's Brauerei — Seit wenigen Tagen hat unser verehrter Freund Hr. J. J. Sprenger die bekannte Brauerei in Ohrsmuirstraße zwischen der 2ten und 3ten Straße, (früher Hrn. Lucas König gehörig) übernommen, und dieselbe zu betreiben angefangen.—Wir haben ihn sofort nach seiner Ankunft dahier von Lancaster besucht, und bereits in dem schönen mit der Brauerei verbundenen Schenklokale in Gesellschaft des liebenswürdigen, fröhlichen und hochgebildeten Gastgebers und einiger anderer Freunde ein Paar recht vergnügte und gemüthliche Abende dort zugebracht. Herr J. J. Sprenger läßt durch uns dem verehrl. Publikum für die seinem neuen Unternehmen bereits bisher bewiesene Gunst herzlich danken, bittet um Fortsetzung derselben und um freundliche Nachsicht, bis das Geschäft im gehörigen Gang ist, und er die Brauerei besitzt, Proben von selbstgebrautem Biere seinen Gönnern darzubieten, was in etwa 14 Tagen bis 3 Wochen der Fall sein dürfte. Er wird es weder an Mitteln, noch gutem Willen und Fleiß fehlen lassen, um durch ein vortreffliches Malz- und zweckmäßigen Betrieb des neu-übernommenen Geschäftes überhaupt sich die allseitige Zufriedenheit seiner Harrisburger Mitbürger zu verdienen. — Wir zweifeln nicht, daß Herrn J. J. Sprenger's Lokal unter diesen Voraussetzungen ein wahres Asyl deutscher Gemüthlichkeit und geselligen Vergnügens für Harrisburg werden wird. — Glück auf, sagen die Bergleute; oder „Gut Heil!" So lautet der alte deutsche Turnerspruch.

Personalien.—Unserm theuren „Boß", dem Herausgeber dieser Zeitung, der sich zur Zeit im fernen Westen befindet, nicht etwa um in der Gegend des Salzflusses zu recognosziren, wie boshafte Zungen zu verbreiten suchten, sondern um seinen zahlreichen Lesern auf Indianergebiete oder doch in der Nähe desselben die erwünschte Gelegenheit zu bieten, sich an dem Anblicke der „Stovepipe" zu ergötzen und ihre „Läpplen" loszuwerden, — telegraphiren wir hiermit die hocherfreuliche Nachricht, daß die Demokratie, obgleich im Ganzen am 8ten Okt. „zebeten," doch in seiner Person letzten Samstag auf der Zair der deutsch-lutherischen Zions-Gemeinde, welche an diesem Tage zu Ende ging, einen glorreichen Triumph errungen hat, indem ihm "the smoking gown" zu deutsch: Rauch-Rock, mit 64 Stimmen gegen 61 (also close fight!) zuerkannt wurde. Wenn er ihn einst nach seiner Zurückkunft trägt, — erlauben wir uns ihm zuzuflüstern, — wird er statt der geliebten „Stovepipe" sich eine griechische Mütze (Fez) mit großer rothseidener Quaste angewöhnen müssen, was sicher einen höchst malerischen Effekt machen wird. Wir freuen uns ungeheuer darauf, ihn in diesem Costume zu sehen, —und bringen einstweilen den Gönnern und Gönnerinnen, welcher für den Herausgeber dieser Zeitung voteten, in seinem Namen unsern tiefgerührtesten Dank dar.

— Noch eine telegraphische Depesche an den Herausgeber der „Pennsylv. Staatszeitung": Letzten Freitag sprach Herr Capitän Louis Hager von Pittsburg auf seiner Heimreise dahier in unserer Office vor, um seinen alten Freund Georg Ripper zu sehen. Da dieser sich gegenwärtig etwa 1000 Meilen weit entfernt befindet,—mußte der tapfere Capitän einstweilen mit einem Surrogate,—unserer Wenigkeit, Rippers Abjutanten oder editor assistant vorlieb nehmen, was freilich ungefähr wie Cichorie statt Mocca-Kaffee für ihn gewesen sein mag,—uns aber das Vergnügen verschaffte, die Bekanntschaft eines wackern, gebildeten und jovialen Mannes zu machen und einige—einige „in des Worts verwegenster Bedeutung"—Gläser Bier mit ihm auszustechen.—Hr. Capitän Hager, von Reading mit dem Cincinnati-Expreßzuge kommend, hatte auf seiner Hieherreise die Nacht zuvor ein Abenteuer, das sehr leicht verhängnißvoll für ihn und alle seine Reisegefährten hätte werden können. Eine kurze Strecke von Reading weg kam nämlich durch eine falsch gestellte Switch (Weiche) der Zug aus dem richtigen Geleise, die Engine und der erste Personenwagen, worin Capitän Hager saß, liefen von den Schienen,—der Feuermann sprang ab, —und nur der Geistesgegenwart des Ingenieurs, der sogleich die Lokomotive rückwärts drehte, und mit aller Macht bremste, verdankt man es, daß ein voraussichtlich großes Unglück verhütet wurde. So kam Alles mit dem bloßen Schrecken und einer verspäteten Ankunft in Harrisburg (12 Uhr Mittags nächsten Tages statt 12 Uhr in jener Nacht) davon.

An Uselß Grant's Wagen gingen letzten Samstag Abend zu Washington die Pferde durch; er sprang heraus, und befindet sich all right. Unkraut verdirbt nicht.

Der Fackelzug, welchen der „Greeley- und Brown Central Club" am letzten Montag Abend veranstaltet hatte, war eine recht hübsche, ernste, würdige und ruhige Demonstration. Voraus ging Weber's Musikchor, eine bedeutende Anzahl unserer Mitbürger folgte. Den Schluß bildete ein Reitertrupp. Keine Schlägereien und Excesse Betrunkener, wie bei dem radikalen Schandspektakel am Samstag vorriger Woche! Nur in der Nachbarschaft der South Str. wurden von Negern und ähnlichem Gesindel einige Schimpfwörter gerufen und Steine auf die Fackelträger geworfen, ohne daß sich dieselben dadurch zu einer Wiedervergeltung oder Beahndung hinreißen ließen. Viele Häuser waren illuminirt. Auf das Haus des Hrn. Nicholas (in der Nachbarschaft des Verbeke Marktes), welches dessen Gattin hübsch beleuchtet hatte, während Hr. N. selbst im Zuge ging, machte eine Rotte von in der Nachbarschaft wohnenden Niggern einen Angriff, schlug und warf mehrere Fenster ein, und stiftete andern Schaden an.

Vorgestern (Dienstag) fand brillantes Promenade-Concert und Ball zu Ehren Greeley's und Brown's in Brant's Halle statt. Musik und Arrangement waren ausgezeichnet. (Wenn wir unsere aufrichtige Meinung sagen sollen: solche öffentliche Demonstrationen in einem sorgenfreien Augenblicke, vor einer so hochwichtigen Wahl, wenn sie nicht in einer überwältigenden, imponirenden Großartigkeit begangen werden können, — würden vielleicht besser unterbleiben! — Aber um so mehr sollte in der Stille durch festes Aneinander-Anschließen der Gleichgesinnten und Rechtlichen geschehen). —

Viertelegraph.—Die Setzer des „Anzeiger des Westens," in St Louis die im vierten Stockwerk arbeiten, haben sich von da nach einem drei Häuser weit entfernten Wirthschaftslokale einen Viertelegraphen eingerichtet. Es ist ein starker Draht, auf welchem mittelst einer Schnur eine sinnreiche Vorrichtung befestigt in einem senkrecht herabhängenden Polizeiknüttel, in den 6 Haken eingeschlagen sind. An jedem dieser Haken wird ein leeres Blechgefäß gehängt und dann wird der Knüttel, der vermittelst des abgeschlagenen Kopfes einer Sodaflasche (als Non-Conductor) über den Draht läuft, hinabgelassen; der Besitzer der Wirthschaft nimmt die angelangten Blechgefäße ab, füllt sie mit schäumendem Biere und im Nu ist der Biertrain am Drahte herausgezogen und das Bier kommt oben so frisch an, als tränke man es dicht neben dem Faß.

Locale Neuigkeiten.

Lancaster, Pa.

Donnerstag, Okt. 24, 1872.

Letzten Freitag Abend überreichten die Mitglieder des Red Jacket Stammes (I. O. v. R. M.) ihrem Pfäl-Greß Sachem Capt. Adam Schub als Geschenk eine prachtvolle Regalia mit allen Auszeichnungen seiner Würde. Eine hübsche Presentations-Rede wurde von P. S. Henry Wolf gehalten;—worauf Capt. Schub in ebenso gelungener Weise seinen Dank ausdrückend erwiederte. Die Regalia ist für einige Tage in Hrn. J. M. Westhäffer's Buchstore zur Ansicht ausgestellt.

Am letzten Sonntag hatte Hr. A. F. Kaufmann von Columbia das Unglück, als er auf der Rückkehr von einem Krankenbesuche bei seinem Freunde Col. James Myers über Chestnut Hill fuhr, aus seinem Buggy geschleudert zu werden, das Schlüsselbein zu brechen und noch außerdem unter den Füßen des scheu gewordenen Pferdes schwere Verletzungen davon zu tragen.

Friedr. Grontwald, von der Court der vierteljährlichen Gerichtssitzungen eines Angriffs und Nothzuchtversuches auf Pauline Gilsch, ein 11 oder 12 jähriges Mädchen, angeklagt, wurde des einfachen Angriffes schuldig befunden und zu 1 Jahr Gefängniß, $10 Strafe und Kosten verurtheilt.

James J. Moffet, ein Backsteinleger von Lankaster, fiel von dem Gerüst an dem Hause der Mrs. Dietrich von Rohrerstown, 30—40 Fuß hoch, da die Breiter durchbrachen, kam übrigens noch mit einer tüchtigen Verstauchung des rechten Fußes davon, da die Gewalt des Falles sich an dem Dache eines angebauten Holzschuppens brach.

Strasburg (Lankaster Co.) Mr. J. F. Herr, Präsident der Ersten National-Bank dahier brachte uns einige Dutzend Kastanien Büschelansätze (burs) mit 6 bis 9 Kastanien an jedem. Ein Stengel trug 2 Burs, wovon der eine 8 der andere 9 große Kastanien enthielt,—So was ist noch nicht dagewesen. Mr. Herr meint: „Das seien Greeley Burs!" Wir sagen, so was kann nur auf demokratischem Grunde wachsen! (Str. Fr. Presse.)

Ein Esel als Einbrecher.—Der in Lebanon gedruckte „Pennsylvanier" sagt:—Jeder gesetzlose Einbrecher ist „of kors" ein Esel — denn das gesetzwidrige Einbrechen ist eine Sünde und jede Sünde ist Dummheit, ist Eselei. Der Schluß von diesem Argument ist also wie gesagt, ein Einbrecher ist ein Esel. Am verletzten Freitag Nacht ist aber ein rechter leibhaftiger, vierbeiniger, haariger, natürlicher Esel in ein Wohnhaus in Lebanon eingebrochen und hat einen allgemeinen Riot angerichtet — eine Sache, welche nie zuvor nach unserem Wissen in dieser oder in einer anderen Stadt vorgekommen ist. Die Sache ist theils wunderbar und bedauerlich und doch kann man sich des Lachens kaum enthalten, wenn man die Umstände, so wie sie vorgekommen, in Betrachtung nimmt. Die Sache verhielt sich wie folgt: Hr. Henry Scott, (Bäcker) hatte einen Esel, welcher sich früher gut betragen hatte und nichts Ungewöhnliches an sich zeigte. Er zeigte aber endlich Spuren von Unwohlsein und Hr. Scott sperrte ihn in eine Lotte oder Pen, welche seit langer Zeit als Pferde- und Eselshof benutzt wurde. Der Hof ist an der Chestnut Straße und ist mit einer guten und hohen Fense umgeben. — Um ungefähr 12 Uhr Nachts, als die ganze Nachbarschaft schlummerte, wurde der Esel, wie es scheint, von „Stäggers" befallen. Die mehrsten Leute wissen die Pferde oder Esel hausen, wenn sie von dieser schrecklichen Krankheit befallen sind.

Kurz und gut;—dem rabiaten Langohr wurde die Pen zu enge; es lehnte sich mit aller Macht gegen die feste Fenz, durchbrach sie, spazierte dann zur Hausthüre, drückte diese gleichfalls ein und rumpelte dann mit solchem Gepolter die Treppe hinan, daß man glauben mußte, eine ganze Armee Einbrecher oder eine Legion höllischer Dämonen treibe ihr Unwesen im Hause. Im Parlor oben schlug es Alles kurz und klein. Die Bewohner des Hauses waren von Schreck Anfangs förmlich gelähmt, und kamen erst wieder zum Gebrauch ihrer Glieder d. h. zunächst ihrer untern Extremitäten, um aus den Betten zu springen, als der Esel, an das Schlafzimmer der Frauen gelangend, deren oberen Pannel einstieß und dann seinen haarigen Kopf in das weibliche Allerheiligste streckte, wo ihn der süße Duft des „Ewig-Weiblichen" vermuthlich so rührte, daß er ruhig geraume Zeit mit verliebten Blicken auf die Betten und die schönen Occupantinen derselben schaute, die vom Grausen halbtodt, mit weiten, gläsernen Augen ihrerseits ihn wieder erstarrten.—Alsbald löste sich die Sache in Gelächter auf. Der Esel wurde wieder die Treppe hinab in die ihm zukommende Lokalität zurückcomplimentirt, worauf man gehörige Vorsichtsmaßregeln gegen eine allenfallsige Wiederkehr seiner Sucht nach Abenteuern traf.

Ein verstockter Sünder. — Aus New York wird berichtet: „Paul Falk, der Besitzer des „Tivoli," hatte am Freitage wegen Verletzung des Sonntagsgesetzes vor Richter Shandley zu erscheinen. Capitän Walsh vom 17. Bezirk bezeugte, er habe am Sonntage, den 15. September, Leute in dem „Tivoli" Bier trinken sehen.

Anwalt Howe: Woher wissen Sie, daß es Bier war?

Antwort: Ich bin dessen gewiß; ich erkannte es an der Farbe.

Anwalt: O, das genügt nicht. Haben Sie es versucht? Antwort Nein.

Anwalt: Dann aber Capitän, wie können Sie beschwören wollen, es sei Bier gewesen?

Der Capitän wurde bei dieser Frage nicht wenig verblüfft und antwortete, er könne nur beschwören, daß das Getränk die Farbe von Bier gehabt habe.

Hr. Howe trauragte nun die Freigabe seines Clienten. Richter Shandley bemerkte, die Ergebnisse des Verhöres nöthigten ihn, dem Antrage zu willfahren. — Die Klage wurde abgewiesen.

Ein gefährlicher Spazierweg. — Als am Mittwoch der Milwaukee Frühzug sich Chicago nahte, sah der Zugführer einen Mann auf dem Geleise gehen, und, obgleich er die Pfeife wiederholt ertönen ließ, ruhig seinen Weg verfolgen. Er ließ darauf bremsen, aber der Zug ereilte den Mann und Jeder, der es mit angesehen, glaubte, daß derselbe überfahren worden sei.

Sowie der Zug zum Stehen gebracht war, sprangen der Zugführer und mehrere Herren ab und eilten zurück, um die Leiche zu suchen, fanden aber zu ihrem Erstaunen nichts. Endlich sah man auf dem Kuhfänger nach und fand dort richtig den Todtgeglaubten sehr vergnügt sitzen. Es ergab sich, daß derselbe ein Geisteskranker ist, der am Morgen aus dem Irrenhause des County entsprungen war.

Die Thatsache, daß Horace Greeley's Bruder einfacher Farmer ist, der in einem altmodischen Farmhause wohnt, im Sommer baarfuß geht und heimgemachte Kleider trägt gewährt den Regierungsblättern unendliche Belustigung. Blos Jene, welche fürstliche Geschenke annehmen und die Geber mit fetten Aemtern belohnen, in prachtvollen Häusern wohnen, in prächtigen Kutschen mit Wappen und Kutschern in Livree fahren und von den Bonds leben, die sie zusammen scharrten, als der Credit des Landes gesunken war, diese erfreuen sich der Bewunderung der Regierungsblätter.

Europäisches.

Deutschland.

Berlin, 15. Okt. Prinz Friedrich Heinrich Albrecht von Preußen, Bruder des Kaisers, starb heute.

Frankreich.

Paris, 15. Okt. Cardinal Bonnechose, welcher so eben von einem Besuche in Rom zurückgekehrt ist, versichert dem Mr. Thiers, daß der Papst in Rom verbleiben werde.

Paris, 15. Okt. Mr. Rouher hat wegen Anweisung des Prinzen Napoleon an die permanente Commission der National-Versammlung appellirt.

Der Prinz beabsichtigt den Minister des Innern zu verklagen, weil er ihn ohne gesetzliche Befugniß ausgewiesen. Der Prinz und die Prinzessin haben sich von Genf nach Mailand begeben.

Die deutsche Armee hat mit der Räumung des obern Marne Departements begonnen.

Paris, 17. Okt. Der Postvertrag zwischen Frankreich und den Ver. Staaten, wodurch das Porto um beinahe die Hälfte herabgesetzt wird, ist von den Po-Departements der beiden Länder genehmigt worden und wird dem französischen Finanzminister vorgelegt werden, welcher den Vertrag wieder in Erwägung ziehen wird. Man erwartet von ihm einen günstigen Bericht.

Paris, 18. Okt. Der unglückliche Ausgang des Krieges mit Deutschland verursacht noch immer ein gespannte Stimmung zwischen den Republikanern und Imperialisten, in Folge dessen wahrscheinlich in der nächsten Sitzung der Nationalversammlung heftige Debatten stattfinden werden, deren Zielscheibe das Ministerium unter dem Kaiserreich sein wird. Es wird die Ernennung eines Committees beantragt werden, welches die von Napoleon Deutschland gegenüber verfolgte Politik zu erwägen hat. Es haben schon mehrere Versammlungen von Deputirten stattgefunden, in welchen der Gegenstand zur Sprache kam und die Majorität entschied sich für eine strenge Untersuchung der Ursachen, welche zu dem Kriege zwischen den beiden Mächten führten. Auch Thiers begünstigt den Vorschlag.

Senator Sumner stattete gestern Gambetta einen Besuch ab und legte während der Unterhaltung große Sympathie für die französische Republik an den Tag, bedauerte aber den Mangel an Religion in Frankreich. Gambetta war sehr von der Unterhaltung des beredten Senators ergriffen.

Paris, 20. Okt. Prinz Napoleon hat an den General-Procurator von Frankreich um Redreß gegen den Minister des Innern, den Polizeipräfecten und Andere, welche an seiner Ausweisung aus Frankreich betheiligt waren, appellirt.

Diese Appellation geschieht in Gemäßheit der Vorschriften der Criminal-Gesetze und im Falle dieselben abgewiesen, wird der Prinz einen Civilprozeß gegen die betreffenden Parteien anhängig machen und alle gesetzlichen Mittel anwenden, um seine Rechte als französischer Bürger wieder zu erlangen und Diejenigen zur Strafe zu ziehen, welche ihn ungesetzlich aus seinem Vaterlande vertrieben.

Die Regierung hat beschlossen, in der nächsten Sitzung der National Versammlung einen Antrag für die Ernennung einer Commission zur Untersuchung der Maßregeln des Ollivier und Palikao Cabinets zu unterstützen, um später die kaiserlichen Minister auf die Anklage, daß sie den Krieg mit Preußen provocirt haben, zur Rechenschaft zu ziehen. Dieser Antrag ging in der letzten Sitzung der Nationalversammlung von der Linken aus, doch nahm die Regierung damals, weder für noch dagegen, Theil daran. (Natürlich Einer muß der Sündenbock sein!)

Italien.

Rom, 15. Okt. Einundzwanzig neue Bücher sind in den „Index expurgatorius" (Verzeichniß verbotener Bücher) verzeichnet worden.

Die deutschen Bischöfe haben sich beim Papste wegen Belästigungen Seitens der Preußischen Regierung beschwert.

England.

London, 15. Okt. Der amerikanische Gesandte in Frankreich, Hon. D. C. Washburne reiste heute auf dem Dampfer Deutschland von Southampton nach New York ab.

Der amerikanische Gesandte in Oesterreich, Hon. John Jay, befindet sich in London.

London. Am 30sten November soll im Hyde Park eine große Versammlung der Internationalen gehalten werden.

Eine Depesche aus Paris meldet, daß Präsident Thiers gestern gesagt habe, er habe Nachricht erhalten, daß die jetzt in Paris befindlichen freigelassenen Communisten 2000 Bomben in ihrem Besitze hatten, ähnlich denen, die von Orsini und seinen Helfershelfern bei dem Attentat auf den Ex Kaiser Napoleon im Jahre 1858 angewendet wurden.

In den verdächtigen Stadttheilen hat man Truppen aufgestellt und die Imperialisten werden strenge bewacht.

Liverpool, 16. Okt. 5000 Arbeiter an den Docks der Dampfboote in hiesiger Stadt sind ausgestanden.

London, 17. Okt. Bei dem Eisenbahn Unglück, welches heute Mittag bei Kelvedon stattfand, stürzten 10 Cars den Damm hinab und wurden erheblich beschädigt. Eine Dame wurde getödtet und 23 Passagiere erlitten Verletzungen, darunter mehrere tödtliche.

Man agitirt für Abschaffung der Prügelstrafe in Newgate als eine Bestrafung für Verbrechen.

London, 19. Okt. Die Bank von Frankreich bitft der Bank von England durch eine Deposition von 100 Millionen Franken.

Belgien.

Brüssel, 17. Okt. Ein Mann, welcher während der Herrschaft der Commune in Paris thätig war, hat sich den Polizeibehörden überliefert und erklärt, daß er Traupmann's Mitschuldiger bei der Ermordung einer ganzen Familie in der Umgegend von Paris war. Eine genaue Untersuchung ergiebt, daß der Mann bei gesundem Verstand ist.

Spanien.

Madrid, 17. Okt. Das Ende der republikanischen Revolte zu Ferrol wird offiziell angekündigt. Die Rebellen fürchteten das Resulat eines Angriffs und begannen sich während der Nacht, die finster und stürmisch war, zu zerstreuen. Mehrere flüchteten auf die Schiffe, welche sie in Beschlag genommen und segelten nach Seijo. Andere flohen durch die Stadt unter dem Feuer der Truppen und ungefähr hundert wurden gefangen genommen. Die Regierungstruppen rückten heute Morgen in das Arsenal ein und trafen auf keinen Widerstand.

Siebhundertr Rebellen waren im Arsenal geblieben und wurden sämmtlich gefangen genommen.

Brief vom Herausgeber.

Fort Wayne, Ind., Okt. 19, '72.

Wohl wissend, daß die lieben Leser der „Staatszeitung" gerne hören möchten, wie weit der Herausgeber derselben auf seiner Reise begriffen ist, und wo er sich befindet, heit ich es für zweckdienlich, von mir hören zu lassen, sonst möchte Mancher glauben, ich sei den Salzfluß hinauf gereist, oder gar „verduftet." Doch, nur ruhig Blut, lieber Leser, „so schnell schießen die Preußen nicht," denn siehe, ich lebe noch, und bin wohlos Muthes.

Wie Du weißt, reiste ich am letzten Donnerstag Früh um ein Uhr in Begleitung der Frau Daum von East-Liberty, und Frl. Ludwig von Chambersburg, mit dem Pacific-Schnellzug von Harrisburg ab. Am selben Morgen um etwa 9 Uhr waren wir bereits in Pittsburg angekommen, wo wir eine kurze Zeit verweilten, und dann nach East Liberty zurückfuhren.

Als wir durch Altoona fuhren, war es noch dunkel; ich bemerkte aber, daß man dort mit Errichten eines Daches über dem Bahnhof, dem „Logan-Hotel", gegenüber, begriffen ist. Auch dachte ich an die vielen lieben Freunde daselbst, die, wüßten sie, daß das „Männle mit der Stovepipe" auf dem Zuge wäre, gewiß herbei geeilt sein würden, um ihm die Hände zu schütteln.

Unter diesen Gedanken verließ ich Altoona, mit dem festen Vorsatze, jenem „Städtel" in Bälde ebenfalls einen Besuch abzustatten. Mit welchen Gedanken meine beiden Begleiterinnen beseelt waren, weiß ich nicht, denn andrer Menschen Gedanken zu errathen, ist selbst einen Philosophen unmöglich. Doch soviel weiß ich, daß Frau Daum an mich dachte, da sie mir gütigst einen samesen „Bissen" nebst etwas stärkender „Lebensessenz" überreichte, der vortrefflich schmeckte, und selbst unserm „Steamgaul" an der Spitze des Zuges Kraft zu geben schien, uns save den Allegheny-Berg hinauf zu bringen.

Kaum waren wir in Pittsburg angekommen, als ich von zwei meiner kernfesten Freunde, den Herren Capitän Gang und Chas. G. Sautter, begrüßt wurde. „Wo hinaus, Freund Ripper?" riefen beide Freunde mit entgegen. „Nach dem Salzfluß!" erwiederte ich etwas lakonisch. „Ach nein, Sie bleiben hier, und brauchen nicht dort hinauf!" hieß es. Nun, dachte ich, diese Leutchen meinen es doch gut, denn obschon Republikaner, sehen sie es doch nicht, gerne, daß ihr Ripper sie verläßt, trotzdem er ihnen schon oft den „Pelz" gewaschen hat. (Ob der Pelz naß geworden ist, weiß ich natürlich nicht.

Nach einem kurzen Aufenthalt in East-Liberty, Pittsburg und Allegheny, reiste ich in der Nacht von Pittsburg ab, und erreichte Fort Wayne gestern Nachmittag um etwa 2 Uhr. Ich machte demnach die Reise von Harrisburg nach dieser Stadt, welche etwa 600 Meilen von einander getrennt liegen, in ungefähr 20 Stunden (nach Abzug des Aufenthaltes)! Die Reise war eine der schnellsten, welche ich je machte. Auch nicht das Geringste geschah, um meinen Aufenthalt zu verlängern.

Somit bin ich jetzt in Fort Wayne einer der schönsten und blühensten Städte des Landes. Näheres darüber werde ich in meinem Nächsten besorgen. Nur so viel sei gesagt, daß ich überall mit den herzlichsten Gefühlen bewillkommt werde, denn Alle sind froh, ihren alten Freund Ripper so wohlauf und munter zu sehen. Jetzt muß ich schließen, denn die Post schließt, und ich möchte doch um keinen Preis, daß die wenigen Zeilen zu spät für's nächste Päper kommen. Noch will ich bemerken; daß ich von hier nach Upper-Sandusky, Bucyrus, Crestline, Springfield, Canton, u. s. w. gehe, wo ich dann wieder schreiben werde. Herzliche Grüße an die Leser der „Staatszeitung".

J. Geo. Ripper.

— Baron von Rothschild hält japanesische Fasanen in seinem Park unweit Paris, die einen Werth von $80 das Stück repräsentiren.

— In London liefen neulich 3 Eisenbahnzüge gegen einander, in denen sich viele Passagiere befanden. Merkwürdiger Weise wurde Niemand bei diesem Unfall verletzt.

— Auf der Louisviller Ausstellung wird eine sechs Fuß lange Haarlocke gezeigt, die auf dem Haupte eines Schweizer Bauernmädchen gewachsen ist.

— Fünf und zwanzig per Cent der Häute die von Texas aus verschifft werden, sind auf ehrliche Weise erworben.—Wie mancher ehrliche Mann handelt wohl mit Leder, das aus gestohlenen Häuten angefertigt wurde.

Die Schneidermeister und die „Adamssöhne." — Baltimore, 15. Okt. Eine große Anzahl der ersten Kleidergeschäfte haben an ihre Arbeiter die kategorische Aufforderung ergehen lassen, sich von dem Verein der sogenannten „Adamssöhne" zurückzuziehen, unter der Drohung, sie sofort ihres Dienstes zu entlassen, falls sie sich dessen weigern würden. Gestern hielten die Zuschneider eine Versammlung, in welcher beschlossen wurde, dem Verlangen der „Bosse" nicht nachzukommen. Alle Zuschneider sind aus den Geschäften ausgeschieden. Die „Adamssöhne" in Philadelphia haben ihren Vereinsbrüdern eine Zustimmungsadresse zugehen lassen.

Frühzeitiger Schnee.—Hazelton, Pa., 15. Okt. Gestern begann hier ein Schneesturm, der fast eine Stunde anhielt und sich dann in Regenguß auflöste.

Arbeiteraustand.—Chicago, 10. Okt. Gestern begaben sich ungefähr 150 streikende Backsteinleger nach der Office der Contractoren Miller, Kammacher & Co, und ersuchten um Erlaubniß, ein im Bau begriffenes Gebäude zu betreten, um einige dort arbeitende Unionsmänner abzuholen. Das Gesuch wurde abgeschlagen, worauf die „Strikers" zu Drohungen ihre Zuflucht nahmen, aber sich eiligst entfernten, als eine Abtheilung Polizei heranrückte. Man fürchtet indessen Friedensstörungen seitens der strikenden Arbeiter.

Zur Illustration der modernen Zeit. — Die freigesprochene Mörderin Laura Fair in Californien wird Vorlesungen halten. Wir zweifeln gar nicht, daß sie Zulauf erhalten, unter der Bedingung, daß sie sich dieses Vorhaben wird. Ein Unternehmen wie dieses ist nicht neu. Mrs. McFarland, die wir im Uebrigen nicht mit der Mrs. Fair vergleichen wollen, ist, nachdem sie durch einen Mordprozeß Notorietät erlangt hatte, als Vorleserin aufgetreten und hat Erfolg gehabt. Mrs. Miller, die Frau des Poeten Joaquin Miller, „liest" gegenwärtig über die Geschichte ihrer unglücklichen Ehe und hat zahlreiche Zuhörer. Miß Josie Mansfield, der Unterstützung des seligen Fisk beraubt, steht ebenfalls im Begriff, als Vorleserin dem großen Publikum etwas über ihre Erfahrungen mitzutheilen. Eine unternehmende Persönlichkeit könnte einen „Star Cause" solcher Vorlesungen veranstalten, für welchen vielleicht der verwittwete Doctor Paul Schöppe eine geeignete Acquisition sein würde.

Hinrichtung. — Der Frauenmörder Michael Moore wurde von der Cambria County Court schuldig befunden, zum Tode verurtheilt und soll am 27sten nächsten Monats gehängt werden. Gov. Geary hat das Todesurtheil unterzeichnet.

Aufgepaßt.—Der vollständige offizielle Wahlbericht von Dauphin County befindet sich auf der letzten (Alter) Seite unseres Blattes.

Squire Cobick in Johnstown rühmt sich des Besitzes eines sechs Monate alten Kalbes, welches bereits das respektable Gewicht von vierhundert Pfund hat.

Verschiedenes.

Pennsylvanien.

Johnstown, 17. Oktbr. Die Cambria Eisenwerke, welche am Samstag zum Theil durch Feuer zerstört wurden, sind seit gestern wieder in voller Thätigkeit. Diese schnelle Wiederherstellung der Gebäulichkeiten und Maschinerien wurde dadurch ermöglicht, daß die Arbeiter ohne Zahlung ihren Beistand gaben. Die Pennsylvania Eisenbahn Compagnie stellte die nöthigen Transportationsmittel zur Verfügung und die Baldwin Lokomotiven Fabrik und Sellers's Maschinen-Fabrik in Philadelphia lieferten Werkzeuge und Maschinerie.

Lankaster, 17. Okt. Capt. Mr. Melen, Mitglied des Select Council und Mitglied des rep. County Committees, sowie John Wittlinger, ein prominenter Bankier, sind verhaftet und unter $1500 Bürgschaft gestellt worden auf die Anklage, daß sie gefälschte Naturalisations-Papiere ausgestellt haben.

New-York.

New York, 15. Okt. George A. Jones, Nro. 6 Courtlandstraße wohnhaft, wurde unter $100.000 Bürgschaft gestellt, damit er sich auf die Anklage verantworte, daß er Stocks, Bonds und Sicherheiten im Werthe von $160.000, welche ihm von einer Frau während ihrer und ihres Mannes Abwesenheit in Europa anvertraut waren, für seine Privatzwecke verwandt habe.

New-York, 15. Okt. Dr. Montmonniere, ein Arzt im homöopathischen Hospital für Wöchnerinnen in Brooklyn ist von den Superintendentinnen des Instituts seiner katholischen Religion halber entlassen worden. In Folge dessen haben 8 andere Aerzte der Anstalt ihre Dienste versagt und Henry Ward Beecher einen energischen Protest geschrieben.

Maryland.

Baltimore, 8. Okt. Rt. Rev. Michael O'Conor, früher Bischof von Pittsburg, starb heute Morgen im Woodstock College in der Nähe dieser Stadt. Das Begräbniß hat am Mittwoch den 23ten um 10 Uhr von der St. Ignatius Kirche aus stattgefunden.

— Am letzten Freitag Abend wurde in Annapolis ein farbiger See-Cadet Namens Conyers von seinen weißen Kameraden angegriffen und sie prügelten denselben so lange, bis ein Offizier die jungen Leute mit gezogenem Säbel auseinander trieb.

Baltimore, 14. Okt. — Die Installation des Hochw. Herrn Erzbischofs James Roosevelt Bayley hat in Baltimore gestern stattgefunden. Bei den Feierlichkeiten die zu diesem Zweck in der Kathedrale abgehalten wurden, assistirten: Herr Erzbischof McCloskey von New-York, 9 Bischöfe und 200 Priester und Seminaristen. Bischof Wood von Philadelphia bekleidete den Herrn Erzbischof mit dem von Rom durch Herrn Bischof Becker überbrachten „Pallium", das ihn zum Oberhaupt der Römisch-Katholischen Kirche in den Ver. Staaten von Amerika macht.

Nord-Carolina.

Goldsboro, 15. Okt. Heute Morgen platzte unweit Newbern der Dampfkessel einer Lokomotive auf der Atlantic und Nord Carolina Eisenbahn, wodurch der Condukteur und der Machinist Falson getödtet und ein Heizer lebensgefährlich verletzt wurde. Die Ursache der Explosion ist noch nicht bekannt.

Illinois.

Chicago, 14. Okt. — Der Strike der Backsteinleger von Chicago dauert noch fort und legt dem Wiederaufbau der Stadt bedeutende Schwierigkeiten in den Weg. Die Mehrzahl der Bau-Contraktoren hat bereits den Forderungen der Striker nachgegeben.

Georgia.

Atlanta, 19. Okt. — J. H. Townsend und Houston T. Force, zwei junge Männer, hatten gestern Abend hier ein Duell auf doppelläufige Gewehre, die mit Rehposten geladen waren, auf vierzig Schritt. Townsend wurde beim ersten Schuß schwer verwundet. Beide Duellanten gehören achtbaren Familien von hier an.

Rhode-Island.

Zufolge einer Spezial-Depesche von Newport, R. J., ist es den Offizieren des Revenue-Kutters Moccassin gelungen, einem systematischen Schmuggelhandel auf die Spur zu kommen, durch welchen eine Masse Havanna Cigarren in das Land gebracht wurden. Die Zollhausbeamten haben bereits 100,000 Cigarren confiszirt.

In Carlisle, Cumberland County, sind die Blattern auf's Neue ausgebrochen, und in letzter Woche hatte man dort eine bedeutende Anzahl von Erkrankungen an dieser schlimmen Seuche.

In Chambersburg ist der dort sehr bekannte Arzt, Dr. John Lambert, im Alter von 56 Jahren gestorben.

Der farbige Richter in Alabama, welcher kürzlich in einem Criminalprozesse durch den Staatsanwalt aufgefordert wurde, "to charge the jury" und darauf erwi